

# Zwischen legal und illizit: Weltweite Kleinwaffentransfers

TABELLE 3.3 Nationale Exportberichte und entsprechende offizielle Daten

Land	Sind Daten bezüglich des Wertes der gesamten Kleinwaffenexporte erhältlich?	Wurde der Exportwert nach Ländern aufgeschlüsselt?	Wurde die Exportmenge nach Ländern aufgeschlüsselt?	Sprache	Auf dem Internet erhältlich?
Australien	nein	nein	nein	Englisch	ja
Belgien	ja	nein	nein	Französisch, Flämisch	ja
Dänemark	nein*	nein	nein	Dänisch	ja
Deutschland	ja	ja	nein	Deutsch	ja
Finnland	ja	ja	nein	Englisch	ja
Frankreich	ja	ja	ja	Französisch	ja
Indien	unvollständig	nein	nein	Englisch	ja
Irland	nein*	nein	nein	Englisch	ja
Italien	ja	nein	nein	Italienisch	nein
Kanada	ja	ja	nein	Englisch, Französisch	ja
Niederlande	ja	nein	nein	Englisch, Holländisch	ja
Norwegen	ja	nein	nein	Norwegisch	ja
Österreich	ja	nach Region	nein	Englisch, Deutsch	nein
Portugal	ja	ja	nein	Portugiesisch	nein
Schweden	ja	nein	nein	Englisch	ja
Schweiz	ja	ja	nein	Deutsch, Französisch	ja
Slowakische Republik	ja	nein	nein	Englisch	nein
Spanien	ja	nein	nein	Spanisch	nein
Südafrika	ja	ja	nein	Englisch	ja
Südkorea	ja	nein	nein	Englisch	ja
Tschechische Republik	ja	nein	nein	Englisch	nein
Vereinigtes Königreich	ja	nein	ja	Englisch	ja
Vereinigte Staaten	ja	ja	ja	Englisch	ja

\*Daten beziehen sich auf die Anzahl der Exportlizenzen für Kleinwaffen

Zolldaten zeigen, daß sich zwischen 1995 und 1999 der weltweite Export von Pistolen

und Revolvern erheblich reduziert hat.



Aussteller und Besucher besiegeln mit Handschlag einen Abschluß auf einer Messe für Luft- und Raumfahrtstechnologie. Die überwiegende Mehrheit der Kleinwaffenverkäufe ist legal.

© Associated Press/Wally Santana

Etwa 80 bis 90 Prozent aller Kleinwaffenverkäufe erfolgen legal; das entspricht einem Jahresumsatz von ungefähr vier Milliarden US-Dollar. Beliefert werden Staaten und Einzelpersonen, die sich rechtmäßig zur Verteidigung, Sicherheit oder zu Sportzwecken bewaffnen. Kleinwaffen spielen jedoch auch da eine entscheidende Rolle, wo es um Gewalt, Kriminalität und die Verletzung von Menschenrechten geht, und fördern so regionale Instabilität und Unsicherheit. Der illizite Kleinwaffenhandel beträgt wahrscheinlich nur eine Milliarde US-Dollar im Jahr. Er stellt jedoch eine wesentliche Beschaffungsquelle für diejenigen dar, die Kleinwaffen mißbrauchen wollen.

Eine Analyse von Daten, die von nationalen Zollbehörden stammen zeigt, daß der weltweite legale Handel mit Kleinwaffen in gewissen Marktbereichen (speziell Pistolen und Jagdgewehre) seit 1995 rückläufig ist. Kein derartiger Rückgang läßt sich hingegen bei Kleinwaffen feststellen, die für militärische Zwecke dienen. Im Jahr 2000 (für das die jüngsten Daten vorliegen) waren, am Wert ihrer Umsätze gemessen, die Vereinigten Staaten und die Russische Föderation die größten Kleinwaffenexporteure.

Offizielle Statistiken zum internationalen Kleinwaffenhandel sind alles andere als vollständig. Nur rund 50 Prozent des legalen Handels mit Kleinwaffen (im Wert von über zwei Milliarden US-Dollar) läßt sich anhand von Daten identifizieren, die von offiziellen und inoffiziellen Quellen vorgelegt werden. Obwohl es in den letzten Jahren erhebliche Verbesserungen bezüglich der Transparenz des weltweiten Kleinwaffenhandels gegeben hat, stellen eine große Anzahl der Exportländer immer noch keine brauchbaren Daten über ihre Kleinwaffenexporte zu Verfügung. Diese Daten sind jedoch unverzichtbar für eine öffentliche oder parlamentarische Aufsicht, die notwendig wäre, um die Umleitung von Kleinwaffentransfers auf illegale Handelswege zu reduzieren.

Die größten Exportländer von Kleinwaffen sind die Vereinigten Staaten und die Russische Föderation.

Kleinwaffen werden auf verschiedenen Wegen von legalen auf graue Märkte umgelenkt:

- Direkte Waffenlieferung von Regierungen an nicht-staatliche Akteure ("sponsorship"): Unterstützung von Seiten einer Regierung ist die wichtigste Waffenquelle für die meisten nicht-staatlichen Akteure.
- Verstoß gegen Waffenembargos: Vorläufige Untersuchungen zeigen, daß mindestens 54 Länder direkt oder indirekt in Kleinwaffentransfers, die gegen internationale Waffenembargos verstoßen, verwickelt waren.
- Verstöße gegen Auflagen, die den Endnutzer betreffen: Typische Formen dieser Transferverletzungen sind Verstöße gegen das Gebot, Waffen nicht zu re-exportieren, die Identität von Personenkreisen nicht zu verschleiern, die solche Waffen letztendlich benutzen, sowie die Fälschung von oder der Handel mit Endnutzer-Zertifikaten.
- Durch "ant trade": Diese Bezeichnung steht für den Kleinsthandel, bei dem Waffen in einem Land legal erworben, um danach in kleinen Einheiten, oft sogar einzeln, in ein anderes Land geschmuggelt zu werden. Typische Beispiele: Waffentransfers entlang der Grenze zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko, und zwischen Brasilien und Paraguay.
- Diebstahl aus staatlichen Waffenlagern oder von privaten Einzelpersonen, auch von korrupten Beamten ausgeführt, die diese Lagerbestände schützen sollten, ist ein anderer Weg, legale Waffen auf graue Märkte zu schleusen. Der Zusammenbruch staatlicher Ordnung, wie z.B. in Albanien oder Somalia, fördert ebenfalls den Transfer gestohlener Waffen.

Unterstützung von Seiten einer Regierung ist die wichtigste Waffenquelle für die meisten nicht-staatlichen Akteure.

Sind Kleinwaffen erst einmal auf den grauen Markt gelangt, bleiben sie auch weiter im Umlauf — oft von einer Konfliktzone zur anderen — entsprechend der Nachfrage und der Profitgier der einzelnen Händler. In geringerem Umfang ist auch die Herstellung von Einzelwaffen durch illegale Kleinhersteller verantwortlich, die auf grauen Märkten gehandelt werden. Gewöhnlich bleiben Waffen auf dem illegalen Markt, bis sie konfisziert, eingesammelt und/oder zerstört werden.



Ein Waffenhändler in Darra, Pakistan. Die Stadt ist berüchtigt für ihre illegale Kleinwaffenproduktion. Es wird angenommen, daß Waffen aus Darra nicht-staatliche Akteure in Indien, die Taliban, die IRA, aufständische Gruppen in Kashmir und im Nahen Osten erreichen.

Beweise dafür, daß eine Verbindung zwischen legalen und illegalem Kleinwaffenhandel besteht, haben sich in jüngster Zeit vermehrt. Es ist deshalb wichtig, dem legalen Handel zu größerer Transparenz zu verhelfen sowie zu kontrollieren, auf welchen Wegen solche Waffen auf graue Märkte gelangen. Die entscheidende Frage ist: Sind Regierungen und die internationale Gemeinschaft bereit, den legalen Kleinwaffenhandel zu überwachen und zu kontrollieren, damit die Umleitung verhindert und der illegale Handel bekämpft wird?